

Federführung:	Bauamt	Datum:	10.07.2023
Sachbearbeiter:	Sonja Widmann	AZ:	043.13:Rathaus technisches GM/06.1

Beratungsfolge	Termin		
Ausschuss für Umwelt und Technik	25.07.2023	öffentlich	Kenntnisnahme

Gegenstand der Vorlage

Umbau für Einwohnermeldeamt und Vollzugsdienst

- Vorstellung der aktuellen Planung
- geplante zeitliche Umsetzung

Sachverhalt:

Einwohnermeldeamt:

Bereits seit dem Jahr 2012 gibt es Überlegungen die Räume, die durch den Umzug des Notariats westseitig im Eingangsbereich des Rathauses freigeworden sind, für die Verwaltung zu nutzen.

Daraufhin wurden vom Büro Rösslein Architekten im Jahr 2015 erste räumliche Nutzungsüberlegungen angestellt. Im südlichen Büro sollten drei moderne und bürgerfreundliche Arbeitsplätze für die Mitarbeiterinnen des Einwohnermeldeamtes eingerichtet werden. Das nördliche Büro war für den Mitarbeiter aus dem Vollzugsdienst angedacht, so dass das Angebot sinnvoll um das Thema Vollzugsdienst ergänzt werden kann. Auf Grundlage dieser Planungsideen wurde im Jahr 2019 hierzu der Baubeschluss gefasst.

Das Projekt musste bisher aufgrund der Arbeitsfülle im Bauamt und der mangelnden Finanzierungsmitteln im Haushaltsplan immer wieder geschoben werden und wurde bisher nicht umgesetzt.

Das Büro Rösslein Architekten hatte bereits wegen mangelnden Personalkapazitäten die Mithilfe bei der Umsetzung der Planung abgelehnt. Deshalb ist die Verwaltung auf den Architekten Ulrich Drössler mit der Bitte um Unterstützung zugegangen, der den Auftrag angenommen hat.

Da es einen starken Personalwechsel im Einwohnermeldeamt seit den ersten Planungsgesprächen gegeben hat wurden erneut die Bedürfnisse und Arbeitsabläufe mit den neuen Mitarbeiterinnen im Detail besprochen und die Planung daraufhin angepasst und aktualisiert.

Zur besseren Erreichbarkeit des Einwohnermeldeamtes sollte ursprünglich ein direkter Zugang vom Foyer aus geschaffen werden. Da von den Öffnungszeiten der „Bürgerämter“ auch z.B. das Sozialamt betroffen ist sollten zu den offiziellen Öffnungszeiten alle Ämter zugänglich sein. Deshalb wird auf den zusätzlichen Durchbruch verzichtet und dafür die Tür im Foyer in Richtung Haupteingangstür verschoben und durch eine Glas-Schiebetür ersetzt.

So entsteht ein größerer Wartebereich, der von Besuchern des Einwohnermeldeamtes sowie von Besuchern des Sozialamtes genutzt werden kann. U.a. durch die kriegsbedingten Neuzugänge halten sich in Stoßzeiten derzeit viele Menschen im Eingangsbereich auf, die den Zugang für die Besucher anderer Ämter oftmals behindern.

Im künftigen Büro des Einwohnermeldeamtes werden zwei feste Arbeitsplätze mit Blickbeziehung zur jeweiligen Kollegin sowie zur Eingangstür eingerichtet. Vor jedem Arbeitsplatz gibt es einen Besuchersitzplatz. Als Sicht- aber auch Lärmschutz werden halbohohe Trennwände zwischen den Besuchersitzplätzen angeordnet.

Die für die tägliche Arbeit erforderlichen technischen Hilfsmittel wie z.B. Drucker etc. werden in unmittelbarer Nähe zu den Mitarbeiterinnen angeordnet, so dass eine effektive Arbeitsweise gewährleistet werden kann und der Arbeitsplatz nicht verlassen werden muss wenn Besucher im Raum sind. Als Möbel sind teilweise Sideboards, aber auch raumhohe Schränke angedacht, um den Raum optimal zu nutzen und genügend Stauraum zu erzielen. Die Aufteilung wird auf die Bedürfnisse und Anregungen der Mitarbeiterinnen angepasst. Für den Bedarfsfall kann ein dritter Arbeitsplatz in der Nische im Eingangsbereich besetzt werden. In der Regel ist das Einwohnermeldeamt jedoch nur mit max. zwei Mitarbeiterinnen besetzt.

Die Möbel und der Deckenspiegel erhalten eine schallabsorbierende Oberfläche zur Verbesserung der Raumakustik, da sich in der Regel mehrere Personen gleichzeitig im Einwohnermeldeamt befinden. Die Beleuchtung wird in den Deckenspiegel integriert.

Die Nische neben dem Treppenaufgang wird genutzt um den Passbildautomat dort platzsparend unterzubringen. Nach dem Gesetz zur Stärkung der Sicherheit im Pass-, Ausweis- und ausländerrechtlichen Dokumentenwesen vom 11. Dezember 2020 wird ab 1. Mai 2025 das Passbild nur noch digital erstellt.

Morphing heißt eine Technik, mit der mehrere Gesichtsbilder zu einem einzigen Bild verschmolzen werden. Das Ergebnis zeigt die Gesichtszüge von verschiedenen Personen in einem Lichtbild. Mit dieser Technik können Lichtbilder für Pass- und Ausweisdokumente manipuliert werden. Diesen Manipulationen soll bei der Beantragung von Personalausweisen und Pässen entgegengewirkt werden. Dadurch sollen zum Beispiel unerlaubte Grenzübertritte verhindert werden.

Um das Morphing auszuschließen, werden Lichtbilder für Pässe und Personalausweise ab 1. Mai 2025 ausschließlich digital erstellt und mit einer sicheren Verbindung an das Bürgeramt oder die Ausländerbehörde geschickt. Das digitale Passbild wird dann auch gleich auf seine Biometrietauglichkeit geprüft. In den Behörden wird es die Möglichkeit geben, das Passbild machen zu lassen. Bürgerinnen und Bürgern können sich dann aussuchen, ob sie das Lichtbild für ihr Ausweisdokument bei einem Dienstleister oder in der Pass- und Ausweisbehörde erstellen lassen.

Im Windfang wird eine Auslagemöglichkeit vorgesehen, damit Infomaterial, Formulare etc. auch außerhalb der Öffnungszeiten für Bürgerinnen und Bürger zugänglich sind.

Büro Vollzugsdienst:

Auch das Büro für die Mitarbeiterin des Vollzugsdienstes wird mit neuen Möbeln optimal und an die Bedürfnisse angepasst ausgestattet. Und der Arbeitsplatz wird wie im Einwohnermeldeamt in Richtung Bürotür ausgerichtet.

Multifunktionsraum:

Das derzeitige Einwohnermeldeamt soll nach dem Umzug der Mitarbeiterinnen als Multifunktionsraum genutzt werden. Angedacht ist die Nutzung u.a. als Besprechungszimmer, da durch den Personalzuwachs im Rathaus das bisherige Besprechungszimmer im 2. OG entfallen ist. Zusätzlich soll der Raum bei schlechtem Wetter Hochzeitsgesellschaften für den obligatorischen Sektempfang zur Verfügung gestellt werden.

Zeitschiene:

Die Ausführungsplanung wird im August fertiggestellt, so dass die Angebote im September eingeholt werden können. Die Durchführung der Maßnahme ist dann Ende des Jahres geplant.

Beschlussvorschlag:

Das Gremium nimmt die vorliegende Vorentwurfsplanung für die Umbau- und Optimierungsarbeiten der ehemaligen Notarräume zu einem attraktiven Einwohnermeldeamt und Vollzugsdienstbüro zur Kenntnis.

Finanzierung:

Die Haushaltsmittel stehen im Haushaltsplan 2023 auf dem Produkt 11.10.0000.42110000 in Höhe von 240.000 € für den Umbau Einwohnermeldeamt/Vollzugsdienst und für die Einrichtung eines Besprechungszimmers in Höhe von 50.000 € zur Verfügung.

Letzte Beratung:

Vorlage Nr. 115/2019, Gemeinderatssitzung am 05.11.2019

Anlagenverzeichnis:

Vorentwurfsplanung Ulrich Drössler Architektur